

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-09-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

27. September 1948.

Herrn

Friedrich Märker

Starnberg.

Sehr geehrter, lieber Herr Märker.

Samstag nachmittag passt mir gut, und ich freue mich sehr, Sie um zwei Uhr am Dampfer abholen zu dürfen.

Richtig, die Fahrt durch München habe ich völlig vergessen, da ich ausserstande bin, diese Sache mitzumachen, habe ich die Einladung in der Wildnis meiner Korrespondenz verlegt. Ich verstehe, dass Sie selbst sich diese repräsentativen Notwendigkeit nicht entziehen können, und möchte auch meinerseits nicht zur Seite stehen, so weit es sich darum handelt, durch Mitwirkung Hilfe zu leisten. Ich vermute, dass wir auf diesem Wagen, im Ablauf seiner Durchfahrt, etwa hundert Autogramme abgefordert würden, deren Betrag ich mir erlaube, dem Komitee der Veranstaltung durch Ihre freundliche Vermittlung zur Verfügung zu stellen.

Was noch zu sagen, zu klagen und zu hoffen ist, wird uns Samstag beschäftigen, wobei Sie aber nicht fürchten dürfen, wir täten hier nicht alles, um Ihnen und Ihrer lieben Frau ein paar Stunden der Erholung und des Ausruhens zu verschaffen.

Stets von Herzen

Ihr